

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Nr. 95.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 194.

Erste Ausgabe

Dienstag, 26. Februar 1901.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 125.

Geschäftsstelle in Berlin Brunnenstr. 3.
Telephon Nr. 92.

Neue Abonnements
auf die
Halle'sche Zeitung
für den Monat
März
werden von allen Postanstalten, wie von der unter-
zeichneten Expedition entgegengenommen.
Abonnementpreis für Halle a. S. und die Um-
gebung Mk. 0,95 bei täglich zweimaliger Zustellung, bei
allen Postanstalten Mk. 1.— für einen Monat.
Halle a. S., im Februar 1901.
Expedition der Halle'schen Zeitung.

Die russische „Verwarnung“.

Die Russische Telegraphen-Agentur meldet, daß sie wieder-
holt auch von verschiedenen Anstalten der Petersburger
„Handels- und Industries-Zeitung“, die den Titel führen: „Ab-
und anfangs des Handelsvertrages vorbereitet“ und die
sich die deutsche Anstalten entziehen, Anspruch erhebt, daß
eine Erhöhung der russischen Getreidezölle einen Zollkrieg
entzünden und den Abschlus neuer Handelsverträge zurückschie-
ben, mit den Absichten, die innerhalb des russischen Finanzminis-
teriums die herrschenden seien, übereinstimmen.
Auch diese Meldung kann man nur als einen blinder-
Lüge bezeichnen. Denn es ist selbstverständlich, daß dem
Finanzminister Witte der Artikel höchst willkommen
sein wird und daß er vollständig mit ihm übereinstimmt.
Einen vorteilhafteren Handelsvertrag, als den jetzigen,
kann sich ja für Russland selbst die ausschweifendste Phantasie
nicht erfinden. Soll da etwa die russische Regierung nicht
über jede Preismöglichkeit, die der Fortführung eines solchen
Handelsvertrages das Wort spricht, bzw. gegen jede Minderungs-
sich im Zeugnis, höchlichst erfreut sein? Die „Erklärung“
der „Kauf-Telegraphen-Agentur“ will mithin gar nichts belegen,
weil sie sich von selbst versteht.

Anders liegt es freilich mit der Aufnahme, die der
Artikel in Deutschland gefunden hat. Denn während die
russische offizielle Erklärung natürlich von der Sozialdemokratie
und dem Reichstagen, als überall, wo man leben,
auch die finanziellsten Einrichtungen der Arbeiterbewegung
mit Jubel begrüßt, um die schwandlose „Verwarnung“
Ihrer bei veränderten Umständen über „Wasser“ zu
erhalten, für eine große und eindringliche „Verwarnung“
seitens unseres russischen Nachbarn, wird der Artikel der
Petersburger „Handels- und Industries-Zeitung“, trotz seines
scheinbar offiziellen Charakters von der Majorität unserer
Heidestages wie besonders von den leitenden Kreisen unserer
Regierung nicht im Mindesten ernsthaft genommen.
Man schenkt ihm schon aus Prinzip nicht jene Beachtung,
wie unsere Zeitungen es gerne wünschen. Für die Erklärung,
welche unsere langjährige Zoll- und Handelspolitik einschließen
hat, sind lediglich die Interessen des eigenen Landes
maßgebend, und diese Interessen sind bestimmt für den Um-
fang der dem Anlande zu gemäßen Konzessionen. Durch
Drohungen, mögen sie von Anstand oder von anderswo her-
kommen, wird sich die Regierung hoffentlich auch fernher nicht
von ihrer für richtig erkannten Haltung abbringen lassen. Der-
artige Drohungen sind in jeder Zeit auch von
anderer Seite als von russischer erhoben worden,
und zwar keineswegs nur in Bezug auf die
Getreidezölle. U. A. hat vor Kurzem die Handelskammer zu
Siedlich eine Resolution gefaßt, welche für den Fall einer
Erhöhung des deutschen Eingangszolltarifs auf englischen Stahl
Gesamtarbeitsregeln in Gestalt von Handelsverträgen für deutsche
Weine und Tabak vorsieht. Wenn allen diesen
Drohungen ein Einfluß auf die Gestaltung des neuen Zoll-
tarifs zugestanden werden sollte, dann wäre eben jede Zoll-
tarifarstellung für uns unmöglich. Uebrigens wird Auslassungen
des benachbarten „Handels- und Industries-Zeitung“, unso-
weniger Bedeutung beizumessen sein, als von dem neuen
deutschen Zolltarif zur Zeit fall zu gut wie nichts bekannt ist.
Nach den Erklärungen des Grafen v. Bilow darf man er-
wartungsvoll allerdings an einen erhöhten Zolltarif für die
deutsche Landwirtschaft rechnen. Die landwirtschaftlichen
Zölle allein bilden aber noch nicht den Zolltarif, dieser
muß vielmehr nach seinem Gesamtcharakter und
nach dem Verhältnis, in welchem die Zölle der einzelnen
Tarifpositionen zu einander stehen, beurteilt werden. Russisches
Getreide fällt ja früher, bevor die 1891er Handelsverträge in
Kraft traten, beim Eingange in Deutschland einen Zoll unter-
legen, der den heutigen Verträgen um 43 Prozent übersteigt.
Und trotzdem hat damals der russische Strogan und Welzen in
großen Mengen Eingang in Deutschland gefunden. Die
russische Landwirtschaft hätte sich durch jenen Zoll erst ge-
schützt, als infolge der 1891er Handelsverträge und der Weitz-
begünstigung Amerikas die russischen Produkte in Deutschland

höher verzollt wurden als die Konsumgüter, d. h. als
sie einem Differenzialzoll zu Gunsten Amerikanens, Österreichs
Ungarns und besonders Mexikos unterliegen. Der Wettbewerb
Amerikas hat dem russischen Absatz auf dem deutschen Markt
weit mehr geschadet als der deutsche Zolltarif.
Im Uebrigen ist es auch heute, trotz der Erklärung der
Russischen Telegraphen-Agentur, daß der Finanzminister Witte
mit dem Inhalt des Artikels einverstanden sei, und trotz einer
Wittheilung des Wolffischen Bureau, daß er „ohne jede Be-
einträchtigung von dritter Seite“ zum Ausdruck kam,
daß bei der Abschlus des Handelsvertrages ein „Zollkrieg“
Freihändler keine Hand im Spiel gehabt hat. Dies ist zu-
nächst nicht nur aus der satzungsmäßigsten Tatsache, daß
zwischen gewissem Berliner kommerziellen Stellen, die dem
Russischen Telegraphenbureau recht nahe stehen sollen, und dem
Petersburger „Gerold“ vor allem bei intime Verbindungen be-
stehen, und daß die Petersburger „Handels- und Industries-
Zeitung“ Geschwiffenheit mit dem „Gerold“ ist, sondern besonders
aus dem Grunde, daß der Drohkunstreue ganz und
gar nicht russisch, sondern von Anfang bis zu
Ende deutsch-menschlich geseht ist. Al-
bekannte „Gedanken“ der freihändlerischen Dreimalche
markieren darin in russischer Weise, auf deren
Kern aber ist, daß wir gewarnt werden, den
deutschen Industrielleuten das Wort zu verlieren. Als
wir diese Warnung als Stern der scheinbaren russischen Drohung
festgestellt hatten, lagten wir uns, der russischen Regierung kann
es doch höchst gleichgültig sein, ob die deutschen Arbeiter ihrerseits
oder billigeres Brot essen, für die russischen Interessen kommt
doch nur der Preis in Betracht, den wir für russisches
Getreide bezahlen, sofern wir solches kaufen. In dem
ganzen Artikel der Petersburger „Handels- und Industries-
Zeitung“ ist jedoch nicht mit einer Silbe davon die Rede, daß
Anstand in seinem Interesse, d. h. weil die Preise seines
Getreides durch eine deutsche Zollsenkung gedrückt werden
würden, gegen letztere Einspruch zu erheben, d. h. den Wieder-
abschlus neuer Handelsverträge abzulehnen und zum Zollkrieg
überzugehen hätte. Die Berlin-russische Weisheit des Peters-
burger Blattes ist vielmehr lediglich besorgt, wir könnten unsere,
die deutsche Industrie durch höhere Kornzölle im internationalen
Wettbewerb hören. Ausland fände für sein Getreide auch sonst
einen Markt und könnte dann seinen Bedarf an Industrie-
erzeugnissen bei jenen Ländern kaufen, die ihm Getreide ab-
kaufen, weil diese durch das Aussehen des Reichthums aus der
Weltmarkt-Konkurrenz noch leistungsfähiger resp. billiger werden
würden.

Sollte die kaiserlich russische Regierung wirklich nur darum
besorgt sein, der deutschen Industrie ihre Stellung auf dem
Weltmarkt und vor allem dem russischen Markt zu erhalten?
Der sollte man im amtlichen Petersburg die deutsche Getreide-
zolltarife nicht mehr als vom Standpunkte der deutschen
Konkurrenz von dem der russischen Getreide-Produzenten be-
trachtet? Hat man sich diese Frage sachgemäß beantwortet, so
kann man den Artikel der Petersburger „Handels- und Industries-
Zeitung“ getroffen bei Seite legen. Alles, was sonst noch darin
steht, ist Brimborium, nach dem kaiserlich-russischen Will.
Aber eben aber, nicht mit der Drohung mit einem Zoll-
krieg auch nach Wien sehr wenig, lagten wir ihn vermehren
sollen würden. Wir haben noch den Verlauf jenes kurzen
Zollkrieges in guter Erinnerung, der zwischen dem Beginn und
dem Abschlus der Verhandlungen über den jetzt geltenden
Handelsvertrag stattfand. Damals gab Ausland in wenigen
Wochen kein Zeit, und so sehr haben sich die Verhältnisse im
letzten Jahrzehnt nicht geändert, daß nicht der gleiche Ausgang
vorherzusehen wäre. Wir glauben daher, die Berliner Freihandels-
presse fügt dem Grafen Bilow eine unwürdige Kränkung zu, wenn
sie ihm zumutet, diesen Zeitungsartikel als Petersburger
Warnungssignal zu betrachten. So viel Vertrauen wird man
dem Leiter unserer auswärtigen Politik noch haben dürfen, daß
er solche Propaganda zu wüthigen weiß, die sich in ein russisches
Warenfeld hält, um allerorten Berliner Argumente an den
Mann zu bringen, die nur mit dem deutschen, aber rein gar
nichts mit dem russischen Interesse zu thun haben. Darin
kennt Graf Bilow das amtliche Ausland jedenfalls gut genug,
um zu wissen, daß ihm nur das eigene Interesse etwas, das
fremde nichts gilt.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 25. Februar.

Abhaltung von Reichstags-Sitzungen oder Gerab-
setzung der Beschäftigten? Wir erhalten folgende
bekanntlich in ihrem zweiten Teile sehr bezeichnenswerte Auf-
satz: „Das der gegenwärtige Zustand, bei dem fast jeden Tag die
Tätigkeit des Reichstages durch den Antrag auf Auszahlung abge-
mögelt werden kann, unzulässig ist, liegt auf der Hand. Das dem
Lebenden durch die Einführung von Zöllen nicht abzuhelfen werden
kann, ist sicher; bezogen sind in auch die Befürworter dieses Aus-
funktionsrechts auf die Abhaltung von Ausweiskommunien verfallen.
Doch dies etwas Unwürdiges an sich hat, ist schon hervorzuheben.
Auch dürfte es wiederum sich als zwecklos erweisen. Denn was
genügt, um die Anwesenheit festzustellen? Es wird irgend eine
Formalität sein, die, jezt an Antrag, jezt an Schlaf, erkrankt wird,
zu der man sich einstimmt, um dann wieder sich fruchtloser
Tätigkeit zuwenden, als es das Unausführbare
Kontingentenbeden ist, die nur für die Presse gehalten werden und
sich in ihr viel schneller lesen lassen als in anzuobzen sind.
Wenn durch äußere Mittel auf die Abgeordneten gewirkt werden soll,
wird der Weg der Erziehung wirksamer sein.“

Gesetzgeber (sowie einzutreten sein möchte, auch durchaus unmisslich
wären, bestimme man in der Verfassung: „Der Minister in einer
Session die Sitzungen ohne Genehmigung verläßt nicht, daß
sein Mandat verliert und darf für die laufende Legislaturperiode
nicht wieder gewählt werden.“
Eine solche Bestimmung würde auch auf die Bekämpfung der
Verhandlungen sehr günstig einwirken.

Diese langwierigen Abgrenzungen, wie sie jezt das Ansehen des
Reichstages in immer weiteren Kreisen auf immer mehr schwächen,
sind doch nur eine Folge der inhaltlich veralteten Verfassun-
gen. Die Reichstags-Sitzungen werden nicht mehr so leicht
zurückgelehrt, als man die langwierigen Arbeiten mit
an, als daß man der Gegner durch einen Antrag auf Schlaf der
Debatte zu dem Gegenantrage auf Auszahlung des Hauses recht
Würde aber die beschlossene Zahl durch das Mandatsverlust
Mandatsverlust zusammengehalten, so würde der Reichstag schon
ein Hindernis annehmbar werden können.

Zunehmend wäre die Bestimmung inoffensiv: nicht ohne Beweisen,
als sie die Wähler zu oft belästigen würde, zumal die Verweigerung
für den Abgeordneten nicht sehr groß ist und mander leicht
sich sein könnte, durch seine Mandatsverlust nun für längere Zeit
von den Annahmen seiner Freunde, sich aufstellen zu lassen, ge-
schützt zu sein.

Debalch wäre es die beste Lösung, wenn
man die Beschlussfähigkeit des Reichstages auf etwa 100 Abgeordnete
festsetzte. Im gegen-
überwiegend durch eine moderate Minorität werden zu sein,
würde es gehen, wenn bestimmt würde, daß auf binnen drei
Tagen zu stellenden Antrag von mindestens 60 oder 80 Abgeordneten
jeder Vorschlag einer zweiten und dritten Sitzung unterworfen
werden muß.

Die Reichstags-Sitzungen sind durch die verlässlichen drei-
maligen Versammlungen und doch für wichtige Sachen die mehr-
malige Versammlung ermöglichen.

Die Herabsetzung der Reichstags-Sitzung würde auch die Er-
hebung der Gehälter ungemein erleichtern.

Im Reichstags-Verhandlungen genügen 60, im Reichstags-Sitzungen
abgehört 100, im Reichstags-Verhandlungen der Reichstags-
Verhandlungen. Es ist nicht einzuwenden, warum nicht auch im
Reichstags-Sitzungen 100 genügen sollten, um einen Reichstag zu
sorgen, wenn die wichtigsten Sachen eine Maßnahme ermöglicht wird.
Die Dilettanten der Abgeordneten war für
den Reichstags-Sitzungen der Reichstags-Sitzungen, um die
um das allgemeine Stimmrecht zuzulassen. Nur
Leichtinn kann 30 Jahre nach der Errichtung des
Reiches an seinen Grundlagen rütteln.

Führt man Dänen in irgend einer Form ein, so legt man das
Festhalten des Reichstages herab; es wird das Reich für Deutsch-
land-Parlamentarier und bereit sein den Reichstag des gesan-
ten Parlamentarismus vor.

Wer aber den Reichstag für einen notwendigen und unent-
behrlichen Faktor des öffentlichen Lebens hält, der bewahre das
deutsche Volk vor dem Dänen. Sie sind der erste Anstoß zum Sturz
des Reichstages — die Zoten reiten hinaus!

* **Der Kaiser** wird, wie uns aus guter Quelle aus
Somburg mitgeteilt wird, am 26. d. M. von dort nach Berlin
abreisen, um seinen Tag nach fast fünfzigjährigen zwanzigjährigen
Sodgestatt mit der Kaiserin zusammen zu begehen.

* **Prinz Heinrich** wird dem Vernehmen nach zur
Reiseunternehmung in Belgien-Luxemburg einreisen und auf
dem Panzer „Sachsen“ oder „Württemberg“ Wohnung nehmen.

* **Der Verfall des Gesamtvertrages des Königlichen Reichstags**
von Österreich, der am heutigen Tage in Kraft tritt, sind (jezt
Nachmittag) in Berlin ein großes Festmahl statt. Dem U. A.
die Berliner diplomatischen und militärischen Vertreter Österreichs
beinhaltet. Der Generalie bracht das doch auf den König aus,
worauf ein Telegramm mit Entzug mit dem ehrenvolligen Glau-
bigen gelangt wurde.

* **Kann Deutschland sein Protektorat selbst bannen?** In dem
soeben erschienenen 2. Bande der vom Verein für Sozialpolitik
herausgegebenen „Beiträge zur neuesten Handelspolitik Deutschlands“
vertritt die Generaldirektion des Deutschen Handelsministeriums
Dr. Dohle die bereits angekündigte Untersuchung über die deutschen
Ansprüche. Er kommt dabei zu dem Ergebnis, daß Deutschland
seinen Bedarf an Protektoren unter dem Schutze eines für einen
gewissen Zeitraum geschlossenen erhöhten Getreidezolls vollkommen
decken kann. Statistisch beweist er, daß schon jezt bei mittlerer
Ernte ein Drittel des Getreides infolge der niedrigen Preise in die Weiz-
säfte münden würde. Wir beglücken uns für heute mit dieser kurzen
Mittheilung und werden voraussichtlich auf die hochwichtige Schrift
Schritt eingehend zurückkommen.

* **Süddeutsches Reich und die Getreidezölle.** Man spricht
uns aus München. In Regensburg fand am Sonntag eine
gemeinsame Versammlung von Vertretern der drei großen baye-
rischen Bauernvereine, des Bayerischen Bauernbundes, des
Christlichen Bauernvereins und des Bundes der Landwirthe
statt, um in Erörterung zu gehen, ob ein gemeinsames Versehen
der verschiedenen Minderungen der Bauernbewegung in Haupt-
fragen hinsichtlich der Zollgesetzgebung möglich sei oder nicht. Man
einigte sich auf nachstehende Erklärung, welche den verschiedenen
Bauernvereinen empfehlend zur Kenntis gebracht werden soll:
„Wir zur heutigen Versammlung zusammengetretenen An-
gehörigen des Christlichen Bauernvereins, des Bayerischen
Bauernbundes und des Bundes der Landwirthe erklären es als
gemeinsame Anschaffung, daß ein länderloses Zolltarif-
gesetz, das alle landwirtschaftlichen Produkte
gleichmäßig schütz, unbedingtnothwendig ist. Bevor
sich die Hauptgegenstände auf eine Höhe begeben werden,

Eingekandt.

Als unbedingte Bedingung an der geistigen Sozialistischen ...

Briefkasten.

Leser in Göttingen. Sie schreiben uns: 'Habe in Erfahrung gebracht ...'

Städtische Angelegen.

An St. Ulrich: Mittwoch, den 27. Februar, Abends 6 Uhr: ...

Stadtsamt.

Halle (Eid) Meldungen vom 23. Februar 1901. Aufgehoben: Der Kaufm. Beamte Richard Wundt ...

Jagd und Sport.

H. Göttingen, 24. Februar. (Kur Versammlung der ...)

Vermishtes.

Von deutschen Adeligen. Gegen 50 Mitglieder des ...

An dem vielbesprochenen Älteren Sternbergkandidat ...

Sand zu gewinnen. Wenigstens läßt darauf von ihm ...

Zu seinem Glück kam er von seiner Wälfahrt zurück ...

Sein Schicksal war nun besiegelt. Er sah sich als ...

Aufgehoben: Der Kaufmann Christian Heil. ...

Aufgehoben: Der Müller August Hilt, ...

Seemannskollegium für die Station Dr. Walter ...

Neuwesen, Nervenschwächen

Wratzke & Steiger, Hof-Juweliere und Edelschmiede.

Wiederum 125 000 Mark als erster ...

Hier in Kapstadt werden alle Geschäfte, Bureau ...

Der aus Gesundheitsrückfällen nach England zurückgekehrte ...

Die Meldung von einer Umzingelung des Generals ...

Die heutigen Londoner Morgenblätter sind über die ...

Aus Jerusalem wird gemeldet: Man verkehrt hier, De laze sei in Gefangenschaft ...

Ein Telegramm aus Kapstadt meldet: In den westlichen Bezirken fand ein Zusammenstoß ...

Bühnenschauspiel, Kunst und Theater. Von der Universität Halle. Herr Professor ...

Die in mehreren Zeitungen verbreitete Nachricht, ...

Insuligen Grafen Chant wieder in Frankreich, wo er auf der ...

Der ständische Adel hat sich vor dem nicht zufrieden ...

An sich würde ja ein solcher Vertrag England nur ...

Fernsprecher 914.

Geschäfts-Verlegung.

Fernsprecher 914.

Einem hochgeehrten Publikum, insbesondere unserer werthen Kundschaft machen wir die ergebene Anzeige, dass wir unsere Tuchhandlung mit Anfertigung feinsten Herrenkleider nach Maass vom 26. ds. Mts. von Leipzigerstr. 5 nach **Grosse Ulrichstrasse 63** (direkt neben Ecke Gr. Steinstrasse) verlegen.

Indem wir bei dieser Gelegenheit auf den bereits erfolgten Eingang der **Frühjahrs- und Sommerstoff-Neuheiten** aufmerksam machen, halten wir uns bei Bedarf bestens empfohlen.

Gr. Ulrichstr. 63
(neben Ecke Gr. Steinstr.)

W. & P. Kohlberg,

Gr. Ulrichstr. 63
(neben Ecke Gr. Steinstr.)

Grösste Auswahl der apertesten Neuheiten. — Anerkannt eleganter Sitz. — Nur erstklassige Bearbeitung.

Landtagswahl.

Unser Landtags-Abgeordneter Herr Geheimer Oberregierungs-rath **Vartels-Meisinger** hat wegen seiner Ernennung zum Landeshauptmann sein Mandat niedergelegt; es wird in Folge dessen in nächster Zeit eine Neuwahl stattfinden.

Herr Vartels hat die Wiederannahme eines Mandats abgelehnt und ist in der am 22. November v. J. von Vertretern der reichsfreundlichen Parteien der Mansfelder Kreise abgehaltenen Versammlung als Kandidat für die bevorstehende Erstwahl zum Landtage

Herr Amtmann W. Reinicke-Amt Leimbach

einstimmig aufgestellt. Derselbe hat sich zur Annahme eines Mandats, welches sich zunächst nur auf die gegenwärtige Legislatur-Periode bezieht, bereit erklärt.

Wir eruchen die Herren Wahlmänner, am Tage der Wahl geschlossen für

Herrn Reinicke stimmen zu wollen.

Giesleben, den 3. Februar 1901.

Der Wahlausschuss.

Braune, Amtsrat, Giesleben. **R. Brause**, Freigutsbesitzer, Debersicht.
Bümel, Mittelschullehrer, Giesleben. **v. Döbincum**, Freigutsbesitzer, Kreisfeld.
v. Eller-Eberstein, Mühlmann. **Dr. Humbert**, Oberamtmann, Schraplau.
Köhler, Gutsbesitzer, Melsleben a. S. **Osske**, Kaufmann, Gelffied.
Schrader, königlicher Bergschaff, Giesleben. **Schrader**, Amtmann, Hergisdorf.
Sompke, Bürgermeister, Ermelsleben. **Dr. Steinbeck**, Hüttenmeister, Giesleben.
Ulrich, Faktor, Giesleben. **Vollheim**, Professor, Giesleben.
Welcker, Bürgermeister, Giesleben.

Schering's Nerven-Creme.

nach Verzicht von Sch. Rath Dr. C. Scherich, beständig starker Kurzer Zeit
Verdauungsbeschwerden, Erbrechen, Magenverfälschung,
zu lösen und Herabsetzung in Schlaf und Träumen, und in ganz besonders heftigen Fällen
Wunden zu heilen die in Folge Blutschwäche, Nerven und ähnlichen Ursachen zu verurteilen
Wagenstühle haben. Preis 1/2 Mk. 3/4 Mk. 1/2 Mk. 1.50 Mk.
Schering's Grüne Apotheke, Chandler-Strasse 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
Niederlagen in Halle: Antker, Stern, Adler, Engel, Pflisch, Waisenhands-Apothek.

Otto Thieme,

(Gegründet 1777)
Liquorfabrik, Weingrosshandlung
empfiehlt seine bekannten
Rothwein- (Etiquett Punsch Royal),
Burgunder-Ananas-Kaiser-
Punsch-Essenzen etc.
Jamaica-Rum, Arac de Goa, Cognac's in allen Preislagen.
Fernsprecher 2544.

Finn's Reform-Corsets

D. R. G. M. Gold-Medallien.
sind der vollkommenste Corset-Corset
der Gegenwart!
Sind als Corset, als Umkleid-, als
Ballcorset, für Magenkrankheiten, für verdorrte
Figuren, als Kindercorset, sowie für sehr
schwache Frauen gleich verwendbar, für die
Ordnung und zur Erhaltung einer guten,
natürlichen Figur.
Bereine erhalten bei Miederherstellern,
entwerfer, Modellisten, auch Patientinnen,
wenn ärztlich verordnet.
In Halle vertreten durch:
Frau Albrecht, Hut- und Waffelpapier in Gieslebenheim.
Frau Müller, Schürken's Ausrüstung, Seefraße.
[2181]

Druck und Verlag von Otto Thieme, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

Karl Pritschow,

Buchdruckeri,
Buchbinderi, Papierhandl.,
Halle a. S.,
Gumburgerstrasse 28
(an der Geiße) empfiehl

Gesangbücher

in reicher Auswahl,
Konfirmationskarten,
Sperkarten.

Für Gesellschaften:

Tischkarten
in pracht. neuen Mustern,
Zisch- und Menükarten,
Familien-Drucksachen,
Visitenkarten,
Geschenk- Artikel
in seinen Referenzen
und dergl.

Ankünfte
über Geschäfts-
und Privat-
verhältnisse auf-
das In- und Ausland
enthalten discret und
prompt
Beyrich & Greve,
Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 22, 1.
Fernspr. 2144.

Die in der ganzen Welt rühm-
lichst bekannten Cognacs der Firma
Martell & Co., Cognac,
Marke: **J. & F. Martell**
sind bei allen Händlern zu haben.

Leibniz
Waffel.
HANNOVER
CAKES-FABRIK
Weltausstellung Paris 1900
Goldene Medaille.

Caviar,

wird, vorzüglich, täglich frische
Einsende. Hässliche Gemummung bis zu
6000 Rbl. Per 1/2 Rbl.-Dose
nur 1/2 Rbl. 0.50, per 1/4 Rbl.-Dose nur
1/4 Rbl. 0.50. Zu haben in allen
besseren Geschäften der Provinz.
Bretterer für Halle:
Georg P. Jürgensen,
Sölzplatz 1. [1778]

Popp'sche Caviarfabrik, Hamburg 4.

Berlin: a. Originalitäten bei:
Alter Fischhändler, Leipzigerstr. 20.
Ernst Boege, Delikatessen, Königsf.
Reinhold Kell, Gr. Klausstr. 38.
Alte Boehmer, Sölmig 44.
Joh. Schwarz W. Werdenerstr. 159.
Carl Schlegel, Zeilplatz, Werdenerstr. 19.

Sie werden mich ganz ergebenst anzuzeigen,
dass ich bei dem Kgl. Landgericht und Amtsgericht
in Halle a. S. als Rechtsanwält zugelassen worden
bin. Mein Bureau befindet sich
Barfüßerstrasse 20.
Halle a. S., den 23. Februar 1901.

Gottzmann,

Rechtsanwalt.
(Ehler Rechtsanwalt und Notar in Sülzheim.)

Seine lieben A. H. A. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. sowie
sämtliche Angehörige des H. K. S. O. V. erlaubt sich unterfertigter
S. C. zu dem **Dienstag, den 26. ds. Mts., Abends**
8 h. m. c. t. im „**Intergarten**“ stattfindenden

S. C. Abschieds-Commers

geziemend einzuladen.
Der **S. C.** zu Halle a. S.
Das z. Z. präsidierende Corps Teutonia.
I. A.:
Rott Teutoniae (X) X.

Neue Sing-Akademie,

Direktion Wurtschmidt.
Freitag, den 1. März, Abends 7 Uhr
in den „**Kaisersälen**“
Schöpfung von J. Haydn.

Solisten: Frau **Dr. Rosa Gärtner**,
Herr Concertsänger **Trautermann**,
Herr Kammerorganist **Gaul** aus Weimar.
Orchester: Die Kapelle des 38. Magdeb. Füsilier-Regiments
Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal.
Nummerierte Billets zu 3 und 2 Mk. | bei Herrn Neuhart, Poststr. 7.
Unnummerierte 1 Mk. | Dasobst Sperrbillets für zahlr.
Texte zu 20 Pfg. | Mitglieder.

Mittwoch, den 27. Februar, Abends 7 Uhr

im Kgl. Schlossgarten-Pavillon zu Mersburg
54. Künstler-Concert,
ausgeführt von Fräulein **Else Dreyson**, Fräulein **Else Gaar**
aus Halle und dem Streichquartett des Kgl. Kammermusikis Herrn
Siedow aus Berlin.
Programm: Lieder und Duette von Hans Pogg, Schubert,
Grieg, Paganini, Kroutzer-Sonate für Clarinet und Violon von Beethoven,
Trio für Clarinet, Violine und Violoncello von Hans Pogg, fünf
Novellen für Streichquartett von Glazounow.
Eintrittskarten nummeriert à 3 Mk., nicht nummeriert
à 1.50 Mk. in der **Stollberg'schen Buchhandlung** zu
Mersburg. [2780]

Sing-Acad. Dienstag 6 U. Ueb. Vollstsch.

Dienburgerstrasse 30, V. 10-11.
„Zum Schultheiss“, Poststr. 5.
Specialitäten der Abendkarte:
Montag: Fricassee; Dienstag: Frikadellen mit Grünsohl;
Mittwoch: Thüringer, Moss mit div. Braten.

Mache auf meinen Mittagstisch aufmerksam.

Rauche „Aha!“

in Qualität unerreichte 6 Pfennig Cigarette.
Nur zu haben in den Cigaretten-Specialgeschäften von
Rich. Heinze, Große Ulrichstrasse Nr. 40 und
Große Geiße Nr. 24 (Ecke
Wasserkellergasse).
Fernruf Nr. 2902 und Nr. 2902.

Dr. P. Thieme.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

(Nachdruck verboten.)

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 25. Februar.

Die Halle'sche Nachrichten... Am 26. Februar 1834 fand in Witten der Erfinder der Photographie, Nicéphore Niépce... als erste und einzige Halle'sche Nachrichten...

Halle'sche Nachrichten.

Am 26. Februar 1834 fand in Witten der Erfinder der Photographie, Nicéphore Niépce... als erste und einzige Halle'sche Nachrichten...

Im Jahre 1208 bis 1204 im großen Gefolge des päpstlichen und langgestrichen Bischofs Wolfer von Passau mitmachte. Das alte Streden, das Kaiserreich der freien deutschen Könige der Macht der Päpste gegenüber zur Geltung zu bringen...

Die Halle'sche Nachrichten... Am 26. Februar 1834 fand in Witten der Erfinder der Photographie, Nicéphore Niépce... als erste und einzige Halle'sche Nachrichten...

Am 26. Februar 1834 fand in Witten der Erfinder der Photographie, Nicéphore Niépce... als erste und einzige Halle'sche Nachrichten...

3. Befreiung eines Wohnlokals von 18 Mark. Für ein Ausgelohntes und minder leistungsfähige einen Mietlohn von 16 Mark... 4. Für diejenigen Gehehlen, die heute bereits 18 Mark Wohnlohn haben...

Die Halle'schen Nachrichten... Am 26. Februar 1834 fand in Witten der Erfinder der Photographie, Nicéphore Niépce... als erste und einzige Halle'sche Nachrichten...

Halle'sche Nachrichten.

Die Halle'sche Nachrichten... Am 26. Februar 1834 fand in Witten der Erfinder der Photographie, Nicéphore Niépce... als erste und einzige Halle'sche Nachrichten...

Halle'sche Nachrichten.

Die Halle'sche Nachrichten... Am 26. Februar 1834 fand in Witten der Erfinder der Photographie, Nicéphore Niépce... als erste und einzige Halle'sche Nachrichten...

Halle'sche Nachrichten.

Die Halle'sche Nachrichten... Am 26. Februar 1834 fand in Witten der Erfinder der Photographie, Nicéphore Niépce... als erste und einzige Halle'sche Nachrichten...

Halle'sche Nachrichten.

Die Halle'sche Nachrichten... Am 26. Februar 1834 fand in Witten der Erfinder der Photographie, Nicéphore Niépce... als erste und einzige Halle'sche Nachrichten...

Halle'sche Nachrichten.

Die Halle'sche Nachrichten... Am 26. Februar 1834 fand in Witten der Erfinder der Photographie, Nicéphore Niépce... als erste und einzige Halle'sche Nachrichten...

Halle'sche Nachrichten.

Die Halle'sche Nachrichten... Am 26. Februar 1834 fand in Witten der Erfinder der Photographie, Nicéphore Niépce... als erste und einzige Halle'sche Nachrichten...

Halle'sche Nachrichten.

Die Halle'sche Nachrichten... Am 26. Februar 1834 fand in Witten der Erfinder der Photographie, Nicéphore Niépce... als erste und einzige Halle'sche Nachrichten...

Halle'sche Nachrichten.

Die Halle'sche Nachrichten... Am 26. Februar 1834 fand in Witten der Erfinder der Photographie, Nicéphore Niépce... als erste und einzige Halle'sche Nachrichten...

Halle'sche Nachrichten.

Die Halle'sche Nachrichten... Am 26. Februar 1834 fand in Witten der Erfinder der Photographie, Nicéphore Niépce... als erste und einzige Halle'sche Nachrichten...

Halle'sche Nachrichten.

Die Halle'sche Nachrichten... Am 26. Februar 1834 fand in Witten der Erfinder der Photographie, Nicéphore Niépce... als erste und einzige Halle'sche Nachrichten...

Halle'sche Nachrichten.

Die Halle'sche Nachrichten... Am 26. Februar 1834 fand in Witten der Erfinder der Photographie, Nicéphore Niépce... als erste und einzige Halle'sche Nachrichten...

Halle'sche Nachrichten.

Die Halle'sche Nachrichten... Am 26. Februar 1834 fand in Witten der Erfinder der Photographie, Nicéphore Niépce... als erste und einzige Halle'sche Nachrichten...

ein Semaband dem Hohenstaufen Kaiser Max Rudolf die alte Band ...

aus dem Bureau des Statistikers wird uns geschrieben: ...

aus dem Bureau des Statistikers wird uns geschrieben: ...

aus dem Bureau des Statistikers wird uns geschrieben: ...

Wermischtes.

Das königliche Schloss zu Gomburg v. b. Höhe, in dem König Eduard ...

Ein italienischer Kronprinz, im Mittwoch ließ der König durch den ...

Diebstahl von Kainiggehangenen. In Lyon wurde das ...

Wissenschaftliche Zeitungen. In Japan erschienen seit nicht weniger ...

Ein Wortschatz. Der erste in Deutschland gedruckte, macht ...

Zwei neue Frauenbrüste haben sich in Amerika aufgefunden. ...

Ein weltberühmter Feigling. Letzten Donnerstag hat in Moskau ...

Heute ein furchtbares Stierkampfdrama wird aus Paris ...

Seitwärtsberührung in Serbien. Sonderbare Verhältnisse ...

Der harte Winter und die Noth des Viehes. In den Walden ...

Diebstahl von Kainiggehangenen. In Lyon wurde das ...

Wissenschaftliche Zeitungen. In Japan erschienen seit nicht weniger ...

Ein weltberühmter Feigling. Letzten Donnerstag hat in Moskau ...

des deutsch-russischen Handelsvertrages eine Erklärung ...

Gomburg v. b. H. 25. Februar. König Eduard hat heute ...

Gomburg v. b. H. 25. Februar. Der Kaiser und Königin ...

Gomburg v. b. H. 25. Februar. Der Kaiser und Königin ...

Gomburg v. b. H. 25. Februar. Der Kaiser und Königin ...

Gomburg v. b. H. 25. Februar. Der Kaiser und Königin ...

Wetterbericht vom 25. Februar 1901, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Table with 6 columns: Station, Barometerstand, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temperatur. Lists various stations like Gomburg, Berlin, London, etc.

Gomburg, 25. Febr. 9 Uhr 40 Min. Vorm. Höchster Luftdruck ...

Wetterbericht.

W. Gomburg, 25. Februar.

Wetterbericht vom 25. Februar, Morgens 6 Uhr. Unter dem ...

Vorausichtliches Wetter am 26. Februar. Vorwiegend ...

Die die Witterungsverhältnisse mittelst, hat sich infolge der ...

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

Verlässliche Handelsnachrichten. In der gestrigen ...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 25. Febr. Die „Welt-Anstalt“ erhält von offizieller ...

